

Vorurteilsfrei annotieren?



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT

Die Rolle des Vorwissens im qualitativ-hermeneutischen Annotationsprozess

Gliederung des Vortrags

- Dissertationsprojekt
 - Vorwissen und Forschungsfrage
 - Relevante Arten des Vorwissens
 - Kategorienbildung
 1. Theoretisch informiert: deduktiv
 2. Induktive Naivität: induktiv, abduktiv
 3. Mischformen
 - Datensammlung
 1. Linear
 2. Explorativ, teilnehmend
-

Gegenstand

- Analyse von Ausschnitten des wissenschaftlichen Diskurses zu Autismus-Spektrums-Störungen

Interesse

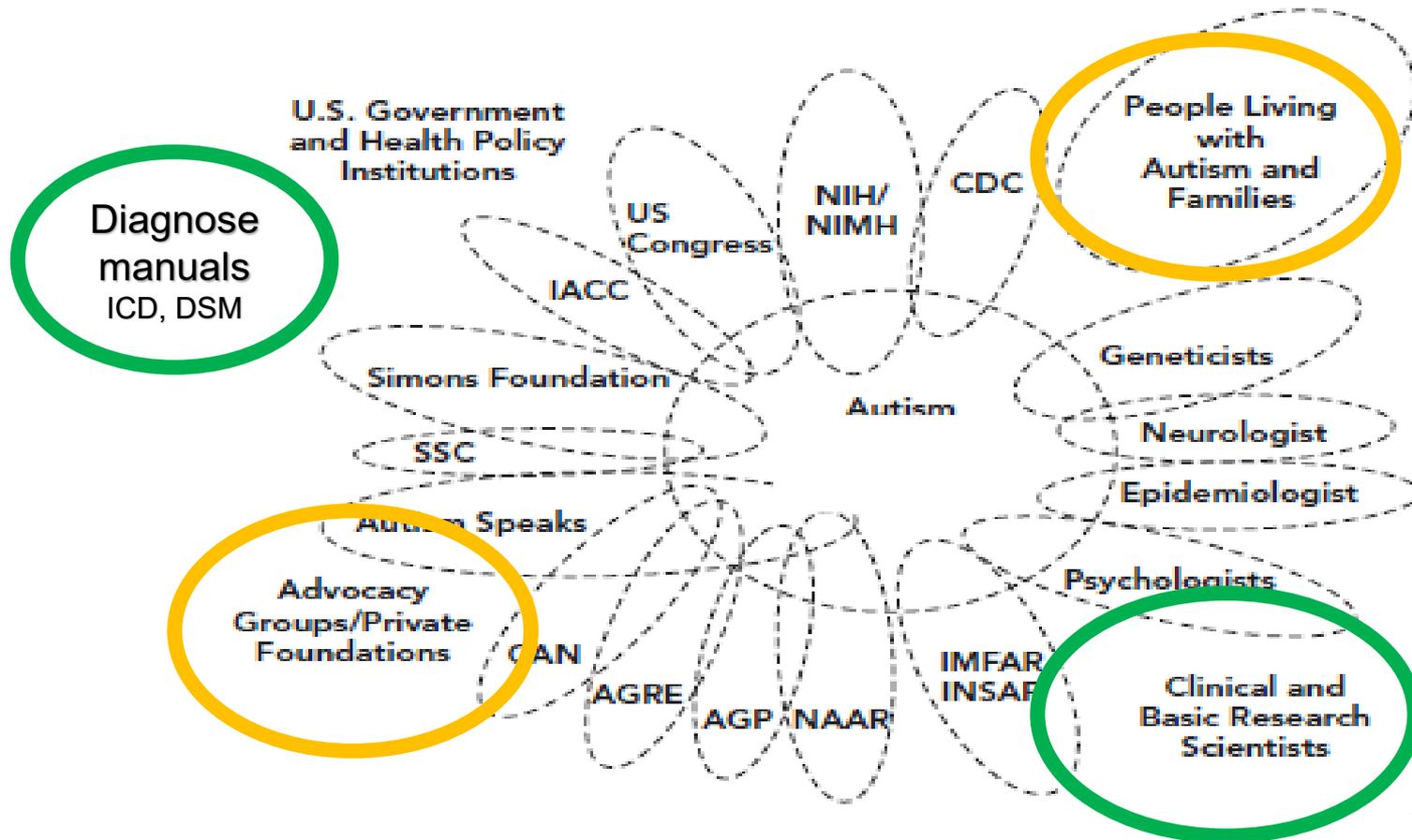
- Analyse von Strategien der Problemlösung, Kontextualisierung und Benennung

Methode

- Explorative Entwicklung der Datensammlung und Analysekatégorien; Annotation in CATMA 6.0
-

Dissertationsprojekt

Relevante Akteure



Dissertationsprojekt

Quaestiones als roter Faden

- Aus dem Status Quo der unterschiedlichen Diskurspositionen lassen sich v.a. folgende Desiderate, Forderungen und Fragestellungen ableiten:
 - „To include people on the autism spectrum as equal partners in research about the autism spectrum.“
 - „Encouraging scientists to be influenced by communities“
(AASPIRE)
 - Verlässliche Diagnosegrundlagen (DSM-V), differenzierteres Durchdringen des Gegenstands (S3-Richtlinien),...
-



Unter der Prämisse, das ein Diskurs als „zerdehntes Gespräch“ (Müller 2013: 103) verstanden werden kann, soll untersucht werden, wie mit der **Vielstimmigkeit, Opakheit und Entwicklung des Gegenstands sprachlich (strategisch) umgegangen wird.**

= Forschungsfrage ist recht offen, es kann nicht unmittelbar auf ein linguistisches Modell oder einzelne einschlägige Kategorien geschlossen werden, die zur Analyse herangezogen werden können

Vorwissen: Begriffsumfang

Wissen über ...

- Akteure, Diskurspositionen, Themen, Publikationen
 - gängige Texthandlungen
 - Theoretische Modelle

 - In diesem Kontext: Vorwissen im Sinne von „Vorurteilen“
(Gadamer 1975)
-

Kategorienbildung: Theoretisch informiert, deduktiv



Ausgangspunkt:

- Orientierung an einer bereits vorhandenen (und bewährten) Theorie
 - Anwendung der Kategorien auf das Korpus, ggf. Anpassung und Erweiterung dieser
 - Vorteil: Orientierung, Sicherheit, Kohärenz, Sinn wurde bereits gestiftet
-

Mögliche Hürden:

- Theoretisch erarbeitete Kategorie ist nicht/ sehr selten vertreten
 - In Bezug auf Solo-Annotator*innen: Vorschnelle Schwerpunktsetzung, oberflächlicher Bezug zum Korpus
-

Kategorienbildung: Theoretisch informiert, deduktiv

Beispiel: Analyse von Definitionen in der Forschungsliteratur zu A-S-S für die Betrachtung der Konzeptualisierung derselben

- Verschwindend gering in der Forschungsliteratur vorhanden
 - Eher: Merkmalszuschreibungen,
Vergegenständlichung(Fallbeispiele), explizite Aushandlungen,
Teildefinitionen
- **Konsequenzen: „Confirmation bias“/ Bestätigungsfehler →
Dehnung des Definitionsbegriffs; Zeitverlust;
„Alternativlosigkeit“**
-

Kategorienbildung: Induktive Naivität (?)



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT

Zum Induktiven

- Ausgangspunkt: Gegenstandsnahe Kategorienentwicklung
- Bereits bestehende Modelle und Begriffe werden während des Entwicklungsprozesses zur Schärfung und Erweiterung herangezogen
- Hermeneutisch-iterativer Prozess als essentieller Bestandteil
- *Grounded Theory* als Befürworter einer „induktiven Naivität“ (Mey & Bruck 2011:31)

Kategorienbildung: Induktive Naivität (?)

Grounded Theory

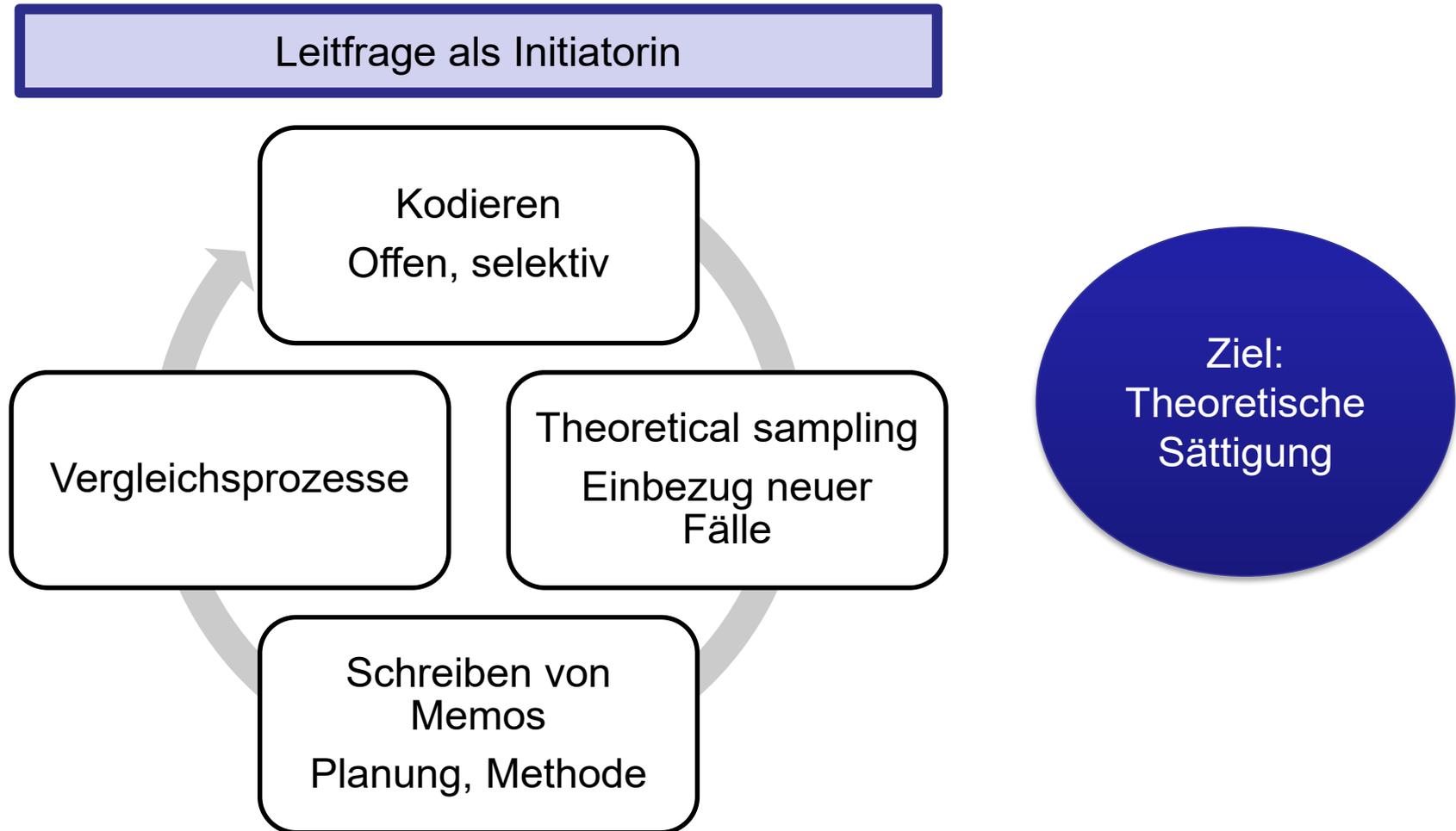
- Entstanden aus der Kritik an „hypothetiko-deduktiven Modellen“ und „grand theories“ (Mey& Bruck: 13)
- Ziel: (Rück-)Besinnung auf das forschende, denkende, reflektierende Individuum, Entmachtung „theoretischer Kapitalisten“
- Vertrauen in die eigene "wissenschaftliche Intelligenz“

Bewertung von Vorwissen

- Empiristischer Ansatz (Strauss)
 - Pragmatischer Ansatz (Glaser, Corbin)
 - (Konstruktivistischer Ansatz (Charmaz))
-

Kategorienbildung: Induktive Naivität (?)

Grounded Theory: Arbeitsschritte



Kategorienbildung: Induktive Naivität (?)

Reflexion – Pragmatischer Ansatz



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT

- kein kohärentes, theoriegeleitetes Tagset, eher ein Mosaik an Kategorien, das ständiger expliziter Sinnstiftung bedarf
 - In meinem Fall: Aspekte von Modalität (epistemisch, deontisch, circumstantiell), Definitionslehre, Syntax etc., die hypothesengeleitet inkludiert werden
 - Wann ist die theoretische Sättigung erreicht?
 - Verbalisierung jeder Erkenntnis und Entscheidung zum Zwecke der Nachvollziehbarkeit
 - Kann eine authentische Naivität gewährleistet werden?
-

Wie ist in diesem Kontext Vorwissen zu verstehen?

Wissen über...

- Textsorten
- Autor*innen
- Paradigmen und Theorien
- Relevante Zeiträume

Die **Frage nach der Art der Datensammlung** kann relevant sein, da an den Prozess der qualitativen Annotation, die ohnehin langwierig ist, i.d.R. mit **begrenzten Ressourcen** herangetreten wird, eine effiziente und vielversprechende Zusammenstellung entsprechend essentiell ist

- Orientierung an thematisch relevanten Publikationen
 - Bspw.: Publikationen des Autism Journals, des Journals of Autism and Developmental Disorders, der Zeitschrift für Heilpädagogik, Diagnostische Manuals,
 - Sichtung und Auswahl von bestimmten Textsorten
 - Abhängig von der Konkretheit der Forschungsfrage wurde evtl. schon eine informierte Vorauswahl getroffen
-

Datensammlung

Explorativ, teilnehmend

- Die Perspektive der Akteur*innen wird eingenommen, um den Diskurs zu erschließen
 - Im Falle des A-S-S-Diskurses können die Spuren der Neurodiversitätsbewegung nachverfolgt werden:

Blogs/ Foren von Autist*innen → Twitteraccounts → Genutzte Hashtags, Retweets → (Autistische) Forscher*innen, die auf Twitter unterwegs sind

- Mehrwert dieser Spurensuche: Informationen über vieldiskutierte Themen, unterschiedliche Forschungsparadigmen und Standpunkte, kritisierte Ansätze, Publikationen
-

Datensammlung

Explorativ, teilnehmend – Nutzung von Twitter



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT

„Durch themen-bzw. interessenbezogene Aggregations- und Aushandlungsprozesse können sich dabei **Ad-hoc-Öffentlichkeiten bzw. Communities** konstituieren und sukzessive konventionalisierte Tag-Vokabulare ausbilden. Hashtags werden so [...] zur **Diskursstrukturierung und -organisation**, aber auch zur **Kontextualisierung** bzw. Rekonfigurierung von Kontexten verwendet.“

(Bender 2020: 4-5)

Datensammlung

Explorativ, teilnehmend: Mögliche Nachteile



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT

- Suche und Stiftung von Ordnung auf einem unordentlichen Feld
 - Wann sollte mit der Spurensuche und Datenerhebung aufgehört werden?
 - Wurden verlässliche Informationen erarbeitet?
-

Datensammlung

Ein hybrides Modell

- Kombination linearer mit explorativer Vorgehensweise
 - Literatur auf dem Feld des Interesses sichten, selektieren und nach Plausibilität auswählen
 - Durch „teilnehmende“ Datenerhebung eröffnet sich die Möglichkeit, zu ergänzen, strukturieren und zuordnen
 - „Mind the gaps“ (Partington 2014): Warum werden bestimmte Daten vernachlässigt, welche Potenziale könnten damit ausgeschlossen werden`?
-

Abschließende Gedanken

- Vollständiges Bewusstsein über das eigene Vorwissen und dessen Konsequenzen für Entscheidungsfindungen ist schwer zu überblicken
 - Vorwissen kann verbalisiert, operationalisiert, kombiniert und nutzbar gemacht werden
 - Unvoreingenommenheit nicht als natürlicher Zustand, eher als gewählte (zwanghafte) Forschungsmethode – Hybridmodelle sind viabler
-

Fragen an das Publikum zu Ihren Projekten



-
- Welche Arten von Vorwissen erwiesen sich für Sie/ Euch bisher als besonders produktiv oder hinderlich im Prozess der qualitativen Annotation?
 - Sind noch andere Arten des Vorwissens in diesem Kontext relevant?
-

Literaturverzeichnis

- Bender, Michael (2020): Annotation als Methode der digitalen Diskurslinguistik. In: Diskurse – digital 2, S. 1-35.
- Corbin, Juliet & Strauss, Anselm (2015 [1990]): Basics of Qualitative Research. Techniques and Procedures for Developing Grounded Theory. London: Sage Publications, Inc.
- Müller, Marcus (2013): Wissenskonstituierung in Mündlichkeit und Schriftlichkeit, In: Felder, Ekkehardt (Hg.): Faktizitätsherstellung in Diskursen. Berlin/ Boston: de Gruyter
- Gadamer, Georg (1975): Wahrheit und Methode. Grundzüge einer philosophischen Hermeneutik. 4. Auflage. Tübingen: J.C.B. Mohr
- Glaser, Barney & Strauss, Anselm (2010 [1967]): Grounded theory: Strategien qualitativer Forschung
- Mey, Günter & Mruck, Katja (Hg.) (2011): Grounded Theory Reader. 2., aktualisierte und erweiterte Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften
- Partington, Alan (2014): Mind the gaps: The role of corpus linguistics in researching absences. In: International Journal of Corpus Linguistics.
- Singh, Jennifer (2016): Multiple Autisms: Spectrums of Advocacy and Genomic Science. University of Minnesota Press
- <https://aaspire.org/>